Jaffar und Siwar : eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran

Autor(en): **Lindt, A. R.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-753286

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Zwei Wiegen hängen an der prallen Sonne auf dem Hochland von Iran in der Nähe der Zelte, wo zwei Nomadenstämme mit ihren Herden haltgemacht haben. In der einen liegt der dreijährige Jaffar, in der andern die neugeborene Tochter des Stammeshäuptlings Mirza Khan, Siwar genannt. Die Stämme trennen sich wiederum, jeder geht seine eigenen Wege ...

Sur les hauts plateaux de l'Iran deux tribus nomades se sont rencontrées. Les tentes ont été dressées et non loin, les hamacs où sont installés les enfants. Et cela fut la première prise de contact du jeune Jaffar, âgé de trois ans, avec Siwar, la fille de Mirza Khan.

2. ... und erst als Jaffar fünfjährig und Siwar zweijährig ist, begegnen sich die beiden zum erstenmal. Der fünfjährige Jaffar trägt die zweijährige Siwar auf dem Rücken herum. Zuerst findet er dies unterhaltend. Jetzt überlegt er sich, wie er das lästige Mädchen am besten wieder abstellen kann ...

Deux ans plus tard, les deux tribus se rencontrent à nouveau et Jaffar promène Siwar sur son dos.

3. ... Zehnjährig gehört Jaffar orientalischem Brauche gemäß schon zur Gesellschaft der Männer. Seine Mutter muß im Weiberabteil verharren, während er das Männerzelt frei betreten darf ...

Dix ans, Jaffar est émancipé. Il a le droit de circuler dans la tente des hommes, il sera bientôt temps de songer au mariage.

4. ... Jaffar hält sich den Mädchen fern. Er lernt mit seinen Kameraden die widerspenstigen Esel zähmen, er kann ein Kamel satteln, er bändigt schon die vollblütigsten Pferde ...

Mais pour lui «les filles ne comptent pas». Il est à l'âge heureux de la camaraderie et des exercices violents.

Jaffar und Siwar

Eine Liebesgeschichte im Hochland von Iran

Bildbericht von A. R. Lindt

In den Städten und Dörfern des Orients werden die Ehen von den Eltern verabredet, ohne daß der Bräutigam vor der Hochzeit die Braut kennenlernen dürfte. Anders ist es bei den Nomaden, seien es nun Beduinen der Wüste oder Turkomanen der iranischen Hochebenen. Lange bevor die Gesetze Irans den Frauen das Schleiertragen untersagten, gingen die Nomadenmädchen ohne Schleier, in bunten, farbigen Röcken, nicht wie die Städterinnen in düsterem Schwarz. Wohl ist das Zelt in Männer- und Frauenabteil geschieden. Aber auf der Weide können sich Jünglinge und Mädchen ungehindert treffen und umwerben. Die Heiraten der Nomaden sind Liebesheiraten.

Jaffar et Siwar

Une idylle sur les hauts plateaux de l'Iran

En Orient, les cérémonies nuptiales sont célébrées selon des rites millénaires. Dans un grand nombre de peuples, les conjoints ne se rencontrent jamais avant le jour du mariage. Il n'en est pas de même pour les nomades qui, eux, connaissent les joies des mariages d'amour.

5. ... Aber eines Sommerabends treffen sich Jaffar und Siwar von neuem, als sie zu den Herden reiten. Er hoch zu Roß, sie, wie es dem schwächeren Geschlechte geziemt, bescheiden auf einem Esel ...

Cependant un soir d'été, un âne et un cheval se rencontrent ... montés par Siwar et Jaffar.

6. ... Wie sie so auf der Hochebene sitzen, sind die beiden zuerst etwas verlegen. Jaffar weiß nichts, was er noch erzählen soll, aber er hat einen Gedanken: «Siwar, ich will dich stricken lehren.» Er beherrscht das Stricken, denn das Stricken ist bei den Turkomanen Irans Männerarbeit. Sie ist gelehrig, und bei der Arbeit kommt auch das Gespräch wieder in Gang. Sie erzählt von dem Schlüssel, den sie am Halse trägt und der eine kleine Truhe öffnet, in der sie ihre Silberspangen verwahrt hat. Als sie abends heimreiten, sind sie sich einig ...

L'amoureux fait sa cour. Il enseigne à Siwar l'art du tricotage et de l'il en aiguille...

7. ... Jaffar und Siwar sind seit fünf Jahren verheiratet. Siwar trägt den weißen Schleier der Hausfrau. Jaffar kleidet sich, den Kleidermanaten des modernen Iran gehorchend, auf europäische Art. Beide sitzen auf dem Teppich, den Siwar als Mädchen gewoben und in die Ehe mitgebracht hat. Während er mit dem Rosenkranz spielt, spinnt Siwar, aber daneben hat sie noch hundert andere Pflichten: sie muß Brot backen und täglich vierzig Schafe melken. Neben ihnen schläft ihr vierjähriger Sohn, der bald groß genug sein wird, um die Herden zu hüten ...

Ils sont mariés depuis cinq ans. Lui jeune avec un chapelet, tandis qu'elle travaille, elle brode, elle cuit le pain, elle trait le bétail. Leur fils, âgé de quatre ans, sera bientôt assez âgé pour garder les troupeaux.